



Helmut Hujer – GKMO - 22.03.2012

Historischer Rückblick 01 - 2012

1882 – Wilhelm Seck erwirbt die Wiemersmühle

Die Wiemersmühle, gut einen Kilometer vor den Toren der damaligen Stadt gelegen und 1847 erstmals als Mahlmühle erwähnt, hatte bis zum Jahr 1882 bereits einige Eigentümer- und Nutzungswechsel erlebt. Dann kam Wilhelm Seck und erwarb am 15. März 1882 das Anwesen, das zuletzt als Hühnerfarm genutzt worden war, gemeinsam mit seiner Ehefrau Adelgunde geborene von Bodenstaff.

Im Stockbuch sind die damit erworbenen Gebäude aufgelistet, die sich etwa im Bereich der heutigen Fertigungshalle 9028 befanden:

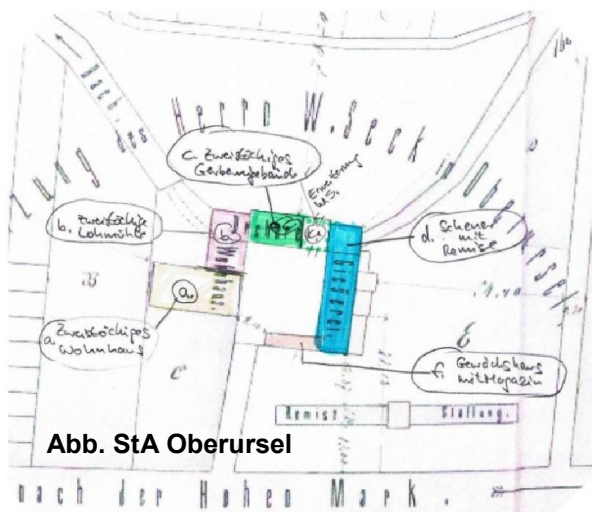
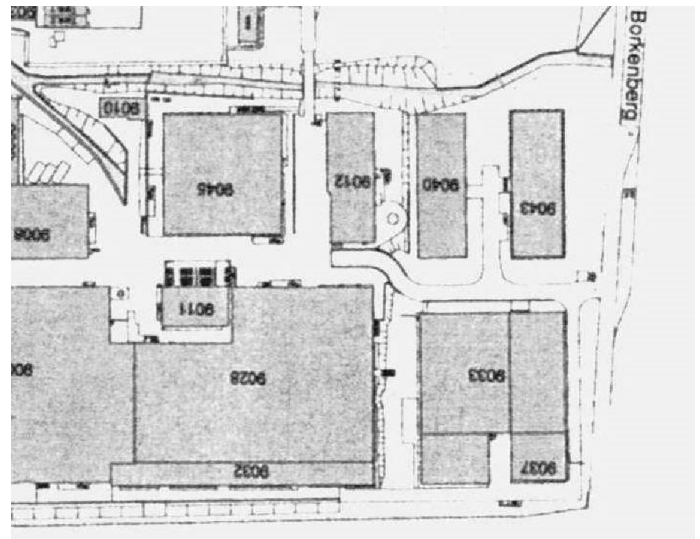
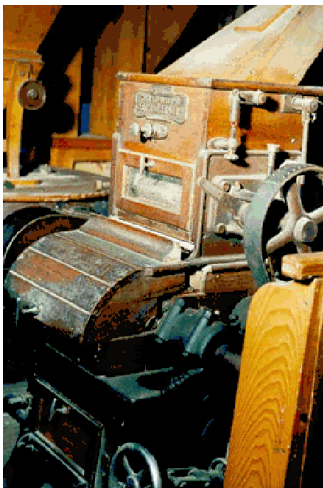


Abb. StA Oberursel



Soweit wir bisher wissen, haben die Gebrüder Seck seit etwa 1860 in Bockenheim eine Mühlenbauanstalt betrieben. 1873, also in der sogenannten Gründerzeit in Folge der Gründung des Deutschen Reichs, hatten die Brüder bereits in Dresden und in Darmstadt weitere Mühlenbauanstalten gegründet. Und 1882 folgte nun also eine weitere Betriebsstätte in Oberursel, etwa 2,5 km vom Bahnanschluss (seit 1860) entfernt, und mit einem Wasserrad als Anlagenantrieb ausgestattet.



Ob in der nun hier eingerichteten Maschinenfabrik mit Gießerei fertige Geräte hergestellt wurden, oder nur Komponenten für die anderen Fabriken der Gebrüder Seck, ist noch ungewiss. Einer Quelle zufolge hat Dresden auch Walzenstühle aus Oberursel und Darmstadt bezogen.

Walzenstühle, in denen das Korn anstelle von Mühlsteinen nun mit Hartgusswalzen zerkleinert wurde, waren um diese Zeit marktreif geworden. Die Abbildung des etwa 1890 von den Gebrüder Seck in Dresden hergestellten Walzenstuhls (Foto: Familie Rotter, Klostermühle Pforzen) zeigt, dass Holz ein noch sehr verbreiteter Konstruktionswerkstoff war.

Die Fertigungseinrichtungen in Oberursel wurden zunächst zügig ausgebaut und erweitert. Unter anderem entstand ein repräsentatives Restaurations- und Öconomiegebäude (etwa an der Stelle des jetzigen Gebäudes 9043).

(Abb. StA Oberursel)

Die Zusammenführung von Aktivitäten führte jedoch schon Mitte der 1880er Jahre dazu, dass der Betrieb in Bockenheim nach Darmstadt verlegt wurde, und dass die Fertigung aus Oberursel ebenso dorthin verlagert wurde.

Doch wenige Jahre später sollte Leben zurückkehren. Nach dem Studium an der Technischen Hochschule in Darmstadt begann hier im Mai 1890 der 22jährige Willy Seck, Sohn von Wilhelm Seck, mit der Entwicklung eines Stationärmotors. Dies sollte sich als Morgendämmerung einer bis heute anhaltenden Entwicklung erweisen.

